

Los-ä'mal Infos & News



Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
Ortsgruppen und Ferienlager
Blue Cocktail Bar
roundabout
Nr. 3/2014 – 13. Jahrgang, erscheint 4 x jährlich

Inhalt

3 Editorial

Geschäftsleitung

4 Bericht der Geschäftsleiterin

5 Ein begeisternder Sponsorenlauf

Ortsgruppen und Ferienlager

7 Das Regiopfila mit Galliern und..

9 GK und I+S-Kurs 2014

11 Preteens ist erfolgreich gestartet

Blue Cocktail Bar

15 BCB moves on

roundabout

12 roundabout rekrutiert wieder

Schwarzes Brett

8 Gesucht Kühlschrank und Geschirrwaschmaschine

16 Termine/Dank und Bitten

17 Herbstbrunch für Ehrenamtliche

18 Der Familienkalender 2015

24 Spendenbarometer

Wissenswertes

19 Zwei interessante Studien von Sucht Schweiz über den Alkohol- und Tabakkonsum Jugendlicher

Vor- und Nachdenkliches

20 Christentum eine Kuschelreligion?

Liebe Los-ä'mol Leserin, liebe Los-ä'mol Leser

Es läuft was im Jugi! In dieser Ausgabe erfahrt ihr, wie in diesen Sommer wieder viele Kinder und Jugendliche von unseren wertvollen Angeboten profitieren konnten.

Der J+S Kurs Lagersport/Trekking wurde nach längerer Zeit wieder für alle Blaukreuz Ferienlagerleiter der gesamten Schweiz durchgeführt. Wie der gemeinsame Kurs zusammen mit dem Grundkurs auf dem Mont Dedos gelaufen ist, erfahrt ihr aus erster Hand in einem Teilnehmer-Bericht.

In einem spannenden Bericht vom Pfila mit Asterix und Obelix erfahrt ihr, was die Kinder und Jugendlichen unserer Ortsgruppen alles im Gallierdorf unternommen haben.

Der Bericht vom Sponsorenlauf zeigt ein super Sponsorenergebnis und dass die Läufer und Skater gemeinsam für's Jugi über 500 km zurückgelegt haben.

Unser neues Preteens Projekt Level 3 ist gut angelaufen, wer mithelfen möchte, kann sich bei Sandra Karth melden.

Der roundabout Bericht informiert, was bei roundabout läuft und wie über das Thema Verbindlichkeit nachgedacht wird.

Im August und im September bewegte sich auch viel bei der Blue Cocktail Bar. Der BCB-Beitrag bietet einen erweiterten Einblick in die Tätigkeit unserer alkoholfreien mobilen Bar und zeigt, dass dort nicht nur geschakelt wird.

Unter „Wissenswert“ findet ihr zwei interessante Medienberichte von Sucht Schweiz zum Alkohol und Tabakkonsum. Unser Pfarrbericht motiviert zum Nachdenken über das Thema: „ist das Christentum eine Kuschelreligion?“

Wer übersichtlich planen will, was im 2015 an Terminen anfällt, darf wieder unseren Familienkalender bestellen, mit vielen spannenden Bildern, was im Jugi im 2014 alles passiert ist.

Ich wünsche euch beim Lesen dieser Ausgabe viel Spass und täglich Gottes Segen auf dass bei euch alles rund laufen mag.



Joël Niederhauser
joel.niederhauser@blueworld.ch

Liebe Leserin, Lieber Leser

„Nimm es mir nicht übel, Herr, aber schicke einen andern!“ 2. Mose 4,13

Mose wollte nicht, weil er sich nicht getraute vor vielen Menschen zu sprechen. Kommt uns das bekannt vor? Jeder von uns hat so seine Schwächen. Mose macht mir Mut. Gott war nicht begeistert über Moses Aussage, stellte ihm aber Hilfe zur Seite: Aaron, sein Bruder, hatte die richtigen Fähigkeiten.

Warum ich das erzähle? Ganz einfach! Bei uns im Jugi ist es doch ähnlich. Es fallen Aufgaben an, die nicht meinen Fähigkeiten entsprechen. Schmeiss ich deshalb den Job hin? – eher nicht. Ich lerne von Mose und wende mich an Gott. Er kennt mich und weiss was ich kann und brauche.

Unsere Aufgabe kann sich im Laufe der Zeit verändern (wer früher als Leiter im Mittelpunkt stand, hilft heute vielleicht beim Kartoffeln schälen;) und trotzdem ist jeder Beitrag wichtig. So viele junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich, lernen Neues und entwickeln sich zu Persönlichkeiten. Das motiviert mich unter anderem hier im Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk zu arbeiten und auch meine Freizeit zu investieren.

Wenn ich auf den Sommer zurückblicke, auf die Kurse und Lager, dann kann ich nur staunen. In den Leitungsteams sind die verschiedensten Menschentypen zusammen und ergänzen sich zu einer Einheit. Vergleichbar mit einem Puzzle, dass nur ein Bild ergibt, wenn jedes Teil an seinem Platz ist.

Seit Schulbeginn sind wieder viele Gruppen (Ortsgruppen und roundabout) aktiv. Nicht alle sind gleich gut gestartet. Zum Teil brauchen wir noch die nötigen Puzzleteile. Da sind wir dankbar, wenn uns möglichst viele auch im Gebet unterstützen.

Super tolle Unterstützung erhielten wir am Sponsorenlauf von den vielen Läufern, die fleissig Sponsoren sammelten und tapfer ihre Runden drehten. „E rundi Sach“ war auch die Zusammenarbeit mit dem Kindertag Liestal, der von einem OK von sieben Landes- und Freikirchen organisiert wurde – auch ein Team, das gemeinsam ein Ziel hatte.

Ich bin sicher, viele von euch können von Erlebnissen erzählen, die gerade durch die verschiedensten Fähigkeiten von Menschen zu etwas Speziellem wurden. Mich würden diese Geschichten interessieren. Falls mir jemand dazu ein Mail schreiben will oder es mir bei Gelegenheit erzählt – ich würde mich freuen!

So will ich jeden ermutigen sich den Herausforderungen zu stellen und Gott um Ergänzung zu bitten. Gemeinsam können wir grosses Erreichen.

Herzliche Grüsse



Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Sponsorenlauf vom 13.09.2014 – ein voller Erfolg

Am letzten Samstag wurde im Stadion Gitterli in Liestal der Sponsorenlauf des Blauen Kreuz Kinder – und Jugendwerks durchgeführt. Es war ein ganz toller Anlass: Die 58 LäuferInnen und 11 Inline-SkaterInnen zeigten vollen Einsatz und schafften es, die sagemumwobene Grenze von gemeinsamen 500 km knapp zu übertreffen: Sie legten zusammen 501 km zurück; das ist also weiter als von Basel bis nach Genua ! Dabei wurden sie von einem zahlreichen Publikum kräftig angefeuert und die Stimmung war grandios. Überdies wurde der Anlass von herrlichem Sonnenschein begleitet.

Die Inline-SkaterInnen flitzten 30 Minuten lang beim Schulhausplatz Frenke durch die Gegend und danach drehten die LäuferInnen im Stadion Gitterli während 45



Minuten ihre Runden. Es war faszinierend zu sehen, mit welchem grossem Einsatz alle Beteiligten sich ins Zeug legten. Vom schnellsten Läufer wurden 10 km, vom schnellsten Skater sogar mehr als 13 km zurückgelegt. Unterwegs konnten sie sich mit Wasser zum Trinken und zum Abkühlen versorgen, was im vollen Lauf, resp. in



voller Fahrt vor allem bei den SkaterInnen immer wieder zu unterhaltsamen Szenen führte. Bei der abschliessenden Rangverkündigung war der Jubel entsprechend gross!

So war der Anlass in jedem Sinn „E rundi Sach“, dies war das Motto des Liestaler Kindertages, in dessen Rahmen der Sponsorenlauf durchgeführt wurde. Die Zuschauer konnten sich an der Blue Cocktail Bar mit wohltuenden Drinks erfrischen.



Dank den LäuferInnen, InlinerInnen und SponsorInnen konnten am Samstag mehr als 20'000 Fr. für die wertvolle Arbeit des Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerks gesammelt werden. Dieser wichtige finanzielle Beitrag unterstützt direkt die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den drei Bereichen Orts- und Lagerarbeit, roundabout und Blue Cocktail Bar.

Vielen Dank allen Beteiligten für ihren ganz tollen Einsatz, sei es als Inlineskater, Läufer, Helfer oder Sponsor !

Hier findet ihr noch die grossen SiegerInnen vom Sponsorenlauf:

Inline Skates

Kind Alina Nugent
Erw. Jonas Rubitschung

Grösste Distanz

10'750 m
13'750 m

Bereich

MBG Hölstein
MBG Hölstein

Lauf

Kind Paul Schneider
Erw. Raol Pellaton

9'600 m
9'600 m

MBG Hölstein
MBG Hölstein

Sponsorengelder

Kind Anja Niederhauser
Erw. Sandra Karth
Ort Hölstein

Höchstbetrag

1'248.00
1'696.00
4'972.00

Roundabout Liestal
Jugi Mitarbeiterin
MBG Hölstein

Herzliche Gratulation !!



Karl Bolli, Präsident BKKJ
karl.bolli@blueworld.ch

Von Galliern, Römern und anderen Dingen...

Im letzten Los-ä'mol habe ich einen kurzen Ausblick auf das Pfingstlager gewagt. Dieses Pfila ist nun, wie auch die Sommerkurse, bereits Geschichte und deshalb möchte ich kurz mit Euch zusammen darauf zurückschauen!

Am Samstag 7. Juni 2014 treffen sich in Sissach gut 130 Kinder, Teenager und Leiter. Nicht einfach Kinder, nein, Gallier sind es. Und was für welche – Helme glänzen in der Sonne, Umhänge wehen im Wind und Schnurrbärte zieren die Gesichter.

Gellende Hilferufe von Obelix holen die grosse Gruppe aus ihren gemütlichen Spielen, mit denen sie sich die Zeit vertrieben, bis alle Ortsgruppen angereist waren: „Asterix, Aaasterix!!“. Obelix scheint aufgelöst – sein Idefix, der kleine Hund, ist verschwunden! Es erklärt sich von selbst, dass sich alle sofort aufmachen, um Obelix' pelzigen Freund zu finden. Nach einer Weile werden Spuren gefunden und Idefix taucht wieder auf.

Die Gruppen machen sich nun auf den Weg, den Lagerplatz zu finden. Unterwegs wird zu Mittag gegessen und viel Wasser getrunken – über Pfingsten war es so heiss, wie den ganzen Sommer nie.



Auf dem Lagerplatz oberhalb von Zunzgen endlich angekommen, werden letzte Zelte gestellt und ein erstes Spiel gespielt, an dem alle Gruppen einzelnen Aufgaben lösen müssen.

Im Anschluss heisst es Feuerstellen bauen, Brennholz suchen und Abkochen – jede Ortsgruppe war am ersten Abend selber für ihre Verpflegung besorgt.

Am Sonntag folgen weitere Spiele, ein Gottesdienst und als Highlight in der Nacht ein Geländespiel, wo es gilt, sich durch Aufträge Hinweise zu holen und anschliessend Zaubersprüche-Zutaten zu ergattern. Die Gruppen sind im Sammeln sehr erfolgreich und Miraculix kann endlich wieder den Zauberspruch brauen damit das Dorf gegen die Römer geschützt ist.



Als Abschluss dieses abenteuerreichen Wochenendes lassen wir einen riesigen Ballon steigen mit einem Spion an Bord, der für uns in Zukunft die Römer ausspionieren kann.

Asterix, Obelix und die ganze Lagergemeinschaft verabschieden sich, Zelte werden abgebrochen, Material verladen, ausgehobene Gruben wieder zugeschaufelt – die Zeit als Gallier hat ein Ende. Was bleibt sind die schönen Erinnerungen an die gute Gemeinschaft unter den Gruppen – es war auch eine aus dem Aargau dabei –

und das Wissen, dass ein Zaubertrank zwar manchmal praktisch wäre, wir ihn aber nicht benötigen; denn der Gott, der die ganze Welt geschaffen hat, ist an unserer Seite, jeden Tag.

Dies durften wir auch im Pfila erleben: ausser kleineren Blessuren wurde niemand verletzt, alles konnte nach Plan durchgeführt werden und das Wetter war unglaublich. Wir als Team erlebten die drei Tage als sehr gesegnet und fühlten uns bewahrt!



Dies einige Eindrücke aus unserem Pfindstlager. Wie der Grundkurs und der J+S-LeiterInnenkurs verlaufen sind, werden uns auf der nächsten Seite zwei Teilnehmerinnen gleich selber mitteilen. Der Pionierkurs musste leider aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden – wir haben jedoch eine zweitägige Ersatzwanderung im Baselbiet organisiert, was grossen Spass machte!

Nun bin ich gespannt was die Herbstmonate bringen werden, denn ich beginne mein Studium an der Pädagogischen Hochschule Bern und in den Ortsgruppen stehen Besuche an.

Ich danke Euch für Euer Mittragen und Euer Gebet!

Kilian Nyfeler, Fachmitarbeiter Ortsgruppen und Ferienlager
kilian.nyfeler@blueworld.ch



Kühlschrank und Geschirrwaschmaschine fürs Jugi gesucht

Nach den neusten Hygienevorschriften müssen die BCB-Zutaten, die gekühlt werden müssen vom privaten Kühlgut getrennt gelagert werden. Aus diesem Grund suchen wir einen zweiten intakten Kühlschrank zur Benutzung durch unser Jugi-Team.



Das Abwaschen nach einem lang durchshakten Bareinsatz braucht extrem viel Zeit und kostet viel Energie. Es wäre eine grosse Unterstützung für uns, wenn wir eine Geschirrwaschmaschine zur Verfügung hätten.

Falls du uns eines der beiden Geräte günstig oder gar gratis abgeben möchtest oder jemanden kennst, der über ein solches verfügt sind wir dankbar für deine Kontaktaufnahme:



per Tel.: **061 922 03 43**

per Mail: **monika.back@blueworld.ch**

Grund- und J+S-Kurs vom 19.07.–26.07.2014 auf dem Mont Dedos

Am 19. Juli 2014 ging es an zwei unterschiedlichen Treffpunkten los. Während die J+S-ler von Soule Poste Richtung Kurshaus liefen, starteten die GK-ler in Marelly mit einem Postenlauf inkl. Abkochen und gelangten auf diesem Weg zum Haus. Dort angekommen, hiess es für die J+S-Kursteilnehmenden ihre Mindestkenntnisse unter Beweis zu stellen: Sie mussten einen schriftlichen und praktischen Test absolvieren. An diesem Abend stand zuerst einmal das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Beim gemeinsamen Singen wurde die Lagergeschichte zum Kursthema: „Verfolgt im Jura – eine Woche mit den Täufern“ eingeführt.

Ab jetzt konnten wir uns jeden Morgen um 8 Uhr über ein reichhaltiges Frühstück freuen. Danach ging es in die Vertiefungsmodule, die man zuvor wählen konnte. Zur Auswahl standen: 1. Hilfe, Lagerküche, Seiltechnik und OL/Karten. Um 12:15 Uhr wurden wir – wie übrigens die ganze Woche – mit einem feinen Mittagessen vom Küchenteam verwöhnt. Nach einem, von den Leitern organisierten Frisbee-Wettkampf gab es um 18:15 Uhr Abendessen. Danach ging es in getrennten Gruppen ins Abendprogramm.



Am Montagmorgen fanden wieder die einzelnen Vertiefungsmodule statt. Der Nachmittag verbrachten die GK-ler und J+S-ler getrennt und lernten dabei viele hilfreiche Dinge zur Kompetenzerweiterung als Leitungsperson.

Nach dem Abendessen vergnügten wir uns bei einem Dämmerungsspiel, das von einer Gruppe der J+S-Teilnehmenden geplant und durchgeführt wurde und bei der Kursgemeinschaft gut ankam.

Am Dienstag planten die einzelnen Gruppen der Vertiefungsmodule die Präsentation für die anderen Teilnehmer. Das Vertiefungsmodul Lagerküche bekochte uns mit einer „Spätzlipfanne“, die uns allen sehr schmeckte. Am Nachmittag fand der zweite Sportblock statt, der turniermässig aufgebaut war, wir spielten abwechselnd Hindernisbrennball und Fussball. Anschliessend kam der Präventionsteil zum Zug. Man konnte: sich gegenseitig massieren, plaudern, Zumba tanzen und Fussball spielen. Das Highlight waren allerdings die Crêpes und die selbstgebaute Sauna.



Der Mittwoch war speziell, denn die J+S-ler planten eine Wanderung mit anschliessendem Biwakieren. Dies wurde am gleichen Tag gleich umgesetzt. Die GK-ler blieben im Haus, absolvierten dort einen Rundlauf und bildeten sich weiter in ihrer Leitungsfunktion. In dieser Nacht wurde sehr wenig geschlafen, denn die GK-ler haben den J + S-Kursteilnehmenden die Befestigungshäringe ihrer Zelte herausgezogen. Darum schliefen die meisten J + S-ler nachher unter freiem Himmel, während die Teilnehmer des GK's wieder in ihr warmes Bett kriechen konnten.

Am Donnerstagmorgen, zurück im Kurshaus, werteten wir die „Unternehmung“ der J+S-ler aus. Am Nachmittag wurden mittels eines OL's die Grundkenntnisse vom Vertiefungsmodul OL/Karten/Kompass vermittelt. Leider mussten wir dies aber wegen des schlechten Wetters frühzeitig abbrechen.

Aufgewärmt und gestärkt durch das „Znacht“ setzten wir uns mit dem Thema „Notfälle in einem Lager“ auseinander.

Der Freitagmorgen wurde dazu genutzt, dass die Gruppen der Vertiefungsmodule ihr Wissen an die anderen weitergaben – als Highlight durfte man mit der selbstgebauten Seilbahn fahren. Vom Mittagessen gestärkt spielten wir Burgen Schlacht auf verschiedene Weise. Dies wurde ebenfalls von einer Teilnehmergruppe des J+S-Kurses geplant. Danach durften wir den Bunten Abend vorbereiten.

Diese Woche war bereichernd, abwechslungsreich und sehr gelungen. In dieser Form fand der Kurs das erste Mal statt. Wir finden, dass dies nur so gut gelingen konnte, dank dem tollen Leiterteam, das sogar den Kampf gegen einen Siebenschläfer gewonnen hat. ☺

Ein grosser Dank gilt auch allen Sponsoren, die diesen Kurs unterstützt haben. Wir Teilnehmer danken dem ganzen Leiterteam für ihr Engagement und werden den Kurs mit allen Beteiligten in bester Erinnerung behalten.



Fabienne Zogg + Lisa Schoch (Teilnehmerinnen des J+S-Kurses)

Start Preteens Level 3 in Sissach

In der letzten Los ä mol Ausgabe habe ich euch von unserem neuen Projekt berichtet. Jetzt freut es mich natürlich besonders euch mitzuteilen, dass wir bereits das erste Preteens Level 3 in Zusammenarbeit mit der ref. Kirche in Sissach gestartet haben. Esther Meier, Jugendarbeiterin, war auf der Suche nach einer neuen Idee für ihre Teens, hörte von unserem Angebot und so setzten wir uns noch vor den Sommerferien zusammen und besprachen das Projekt. Nach einigen zackigen und lustigen Sitzungen fand ein Infoabend statt. Ziel war es, die Eltern zu informieren und die älteren Jugendlichen fürs Leiten zu begeistern. Mit Icebreakerspielen, Humor und der Erwähnung, dass freiwilliges Engagement bei Bewerbungen sehr viel zählt, konnte ich alle 8 jungen Frauen soweit ermuntern, sich eine Mitleitung zu überlegen. Das ist, so fanden Esther und ich, schon eine super Grundlage.

Am letzten Freitag, 12. September, startete nun der Kurs. 8 weibliche Preteens aus Sissach waren am ersten Abend mit von der Partie. Gerne dürfen noch interessierte Jungs zwischen 11 und 13 Jahren dazukommen. Nach zwei lustigen Kennenlernspielen gings sofort thematisch mit „Stärken und Schwächen“ weiter. Bei Preteens werden jedes Mal verschiedene Themen behandelt, aber nicht wie in der Schule: Auf altersgerechte, spielerische Art und Weise setzen wir uns mit aktuellen Thematiken der Preteens auseinander. Dabei arbeitet Preteens auf mehreren Ebenen. Zum Einen lernen die Preteens Neues dazu, zum Anderen lernen sie sich selbst besser kennen und können, wenn sie das wollen, auf ein von ihnen selbst definiertes Ziel hinarbeiten. Ausserdem lernen die jugendlichen LeiterInnen, wie es ist Leitungs-Verantwortung zu haben. Sie probieren verschiedene Blöcke aus und füllen im Anschluss an den Abend einen kurzen Feedbackbogen aus, den sie gemeinsam mit mir analysieren. Auch die Coaches können sich Ziele setzen, ich unterstütze sie darin, diese zu erreichen. Esther und ich werden vieles von den Jugendlichen lernen können: Was ist in? Was sind eure Gedanken? Wie steht ihr zu Gott und der Welt? Wie sind eure Meinungen zu verschiedensten Themen?

Am Freitag ging es um „Stärken und Schwächen“. Interessant, dass den Girls ganz viele Stärken eingefallen sind und sie sich bei den Schwächen eher schwer taten. Bei Erwachsenen ist dies meist umgekehrt. Wir fixieren uns oft eher auf unsere „Defizite“ als auf das, was wir können. Vielleicht können wir alle dies von den Preteens lernen, indem wir uns mehr auf das konzentrieren, was wir beherrschen ☺. Nach einem leckeren Znacht machten wir uns ans Schreiben und Verziern von unseren Steckbriefen. Eine bunte Wand, voller kreativ gestalteter, mit Fotos beklebter Steckbriefe ist das Ergebnis. Unser Gast aus der Kirchenpflege berichtete von eigenen Erfahrungen mit Hierarchie und Regeln. Die Preteens hörten gespannt zu und stellten v.a. Fragen zu den Regeln und den dazugehörigen Strafen. Als Abschluss gab es einen leckeren Kuchen und das Hometraining mitsamt Ordner wurde verteilt. Wir sind schon alle ganz gespannt auf den kommenden Freitag wenn es wieder heisst: Preteens Level 3 in Sissach.

Solltet ihr Lust haben bei Preteens Level 3 mitzumachen, dann meldet euch bei mir. Wir suchen Gäste, die zu verschiedenen Themen (Umweltschutz, Recycling, Konsum, Ernährung..) etwas erzählen können. Freiwillige für die Küche sind auch willkommen. Herzlich, Eure Sandra

Sandra Karth, Fachmitarbeiterin roundabout und Preteens
sandra.karth@blueworld.ch



We are roundabout!

Seit meinem letzten Los ä mol Artikel ist vieles bei roundabout passiert. Für einige Gruppen habe ich Leiterinnen gefunden. Es ist zwar immer noch so, dass es Vakanzen gibt (v.a. Riehen Kornfeldkirche, Basel West kids) aber ich bin zuversichtlich, dass ich dort bald Leiterinnen finden werde. Dank eurer Gebetsunterstützung wird auch dies gelingen.

In den letzten Wochen fiel mir vermehrt auf, dass sowohl Teilnehmerinnen als auch Leiterinnen ein Problem mit Verbindlichkeit haben. Auftritte werden kurzfristig abgesagt, die Girls kommen nicht regelmässig ins Training, Leiterinnen können Rückmeldedaten nicht einhalten usw. Selbst bei unserem Open Air Kino, für das man sich via Mail anmelden sollte, kamen gerade mal die Hälfte der Angemeldeten. Das erzeugt natürlich Frust und Enttäuschung. Ich habe mich gefragt, wieso das wohl so ist, erinnere ich mich doch noch gut, dass es bei mir ganz anders war. War ich in einem Sportverein aktiv, war ich immer im Training. War ich krank musste ich mich telefonisch abmelden. Heute ist das nicht mehr so. Ein Whatsapp im Gruppenchat 10 min vor Trainingsstart reicht, glauben einige Girls. Wieso hat sich die Definition von Verbindlichkeit und regelmässiger Teilnahme so verschoben? Zum Einen glaube ich gibt es sehr viel mehr Angebote als früher. Man möchte sich bis zum Schluss alle Optionen offen halten und sich dann für die beste entscheiden, oder das tun, was die Kolleginnen und Kollegen auch machen. Sich zu entscheiden und dazu zu stehen, fällt schwer. Es fällt vor allem schwer, denke ich, weil es nicht mehr vorgelebt wird. Sind die Leiterinnen nicht zuverlässig, sind es die Girls auch nicht. Kann man sich nicht auf die Eltern verlassen, dann auch nicht auf die Kinder. In meinen Einführungsgesprächen mit Leiterinnen sage ich immer, dass Zuverlässigkeit ganz wichtig ist. Die Girls brauchen positive Vorbilder, damit sie später in der Lehre und ihrem Beruf nicht in ein riesen Loch fallen, wenn es um Verpflichtungen geht. Also eigentlich hängt alles zusammen. Die Mädchen brauchen die Leiterinnen und natürlich ihre Eltern als Vorbilder, die Leiterinnen wieder-



rum brauchen mich als ihr Vorbild und ich? Ich brauche auch eins. Meins ist Gott, der mir zugesagt hat, dass er immer da ist. Nur wie vermittle ich diese Zuverlässigkeit von Gott nun auch den Leiterinnen? Wie kann ich sie stärken, sich verbindlich für roundabout zu engagieren? Wie können sie Teilnehmerinnen motivieren bei roundabout mitzumachen und regelmässig ins Training zu gehen?

Immer wieder erzähle ich den Leiterinnen von meinen Erfahrungen, sie freuen sich, wenn ich nach einem Gruppenbesuch noch Zeit mit ihnen verbringe und mir auch ihre privaten Probleme und Sehnsüchte anhöre. Es entsteht ein Vertrauensverhältnis. Dies wiederum schafft Verbindlichkeit. Leiterinnen, mit denen ich regelmässig in Kontakt bin, sind zuverlässiger als andere, von denen ich nicht so viel höre. Das wiederum ist beim Verhältnis Leiterinnen:Teilnehmerinnen auch so. Die Teilnehmerinnen, die sich von ihrer Leiterin ernst- und angenommen fühlen kommen viel häufiger ins Training als diejenigen, die vielleicht noch nicht so integriert sind. Es muss ein Wir-Gefühl entstehen, damit die Gruppe gemeinsam auftritte geht, Mädchen die absagen wollen, motiviert doch noch mitzukommen, weil es nur gemeinsam Spass macht. Diese Entwicklung braucht aber vor allem



Zeit und Energie. Es gilt immer wieder die Leiterinnen aufzubauen, zu motivieren und zu coachen. Bei Gruppenbesuchen braucht es Feingefühl: Was brauchen die Leiterinnen? Was braucht die Gruppe? Wie kann ich das Gruppengefühl stärken? Braucht die Gruppe Inputs von mir, oder entwickelt sich alles von alleine? Wie ist die richtige Mischung zwischen Strenge und laissez-faire? Neu gibt es bei uns roundabout Hosen und T-Shirts zu kaufen. Durch ein einheitliches Tenue entwickelt sich oft auch ein stärkerer Gruppenzusammenhalt. Bei den Auftritten gibt es nun eine ganz klare Regel. Die Gruppen, die sich verbindlich für einen Auftritt angemeldet haben und sich kurzfristig abmelden, zahlen eine Strafgebühr. Schliesslich muss ich mich beim Veranstalter melden, den Auftritt absagen und erklären warum. Oftmals frage ich, ob es z.T. nicht auch negative Auswirkungen auf unser roundabout Image hat. Über die neue Regelung und auch über meine Bedenken zum Thema Image werden in einem kantonalen Elternbrief berichtet. Ausserdem können die Leiterinnen bei mir Elternbriefe für die Auftritte bestellen. So hoffe ich, dass der Informationsfluss zwischen Teilnehmerinnen, Eltern und Leiterinnen besser funktioniert. Trotz der Schwierigkeiten der letzten Monate lasse ich mich nicht entmutigen und bin ständig daran roundabout zu einem florierenden, tollen Bereich im Jugi zu machen. Dass dies auch immer wieder funktioniert, könnt ihr an den Fotos vom Flashmob und vom Auftritt beim KIRK im Mai sehen. Beides tolle Events von denen die Gruppen immer noch sprechen. Flashmob Basel vom 24. Mai 2014

Impressionen vom Kirk Auftritt vom 24. Mai 2014



Sandra Karth, Fachmitarbeiterin roundabout
sandra.karth@blueworld.ch

roundabout®

BCB goes MOVE!

Diesmal möchte ich gerne über eine neue Sparte der Blue Cocktail Bar berichten, von der ich schwer hoffe, dass sie vermehrt angeboten werden kann.

Anfangs August wurde ich von der BCB Graubünden eingeladen, am Openair Malans mitzuwirken. Ich wurde gebeten, meine Kenntnisse vom letztjährigen MOVE-Kurs einzubringen. Dies war ein Kurs bei dem ich Strategien kennen lernen durften um bei Jugendlichen, die Suchtmittel konsumieren, motivierende Kurzinterventionen wirksam anzubringen. Mit Freuden sagte ich zu, denn ich wollte das Gelernte gerne in die Praxis umsetzen.

Anhand eines Alk-Check-Quiz luden wir dort die Jugendlichen ein, die uns an der Blue Cocktail Bar besuchten, ihr derzeitiges Wissen rund um den Alkoholkonsum und die darüber publizierten Fakten zu vergleichen und über ihr eigenes Konsumverhalten nachzudenken. Viele Jugendliche liessen sich auf ein Gespräch ein und hie und da konnten wir sogar eine klassische MOVE-Standortbestimmung durchführen, zu den Fragen:

Wo stehst Du mit deinem Alkoholkonsum?

Kannst du beurteilen, ob dein Konsum riskant oder im Rahmen ist?

Hast du den Willen deinen Konsum zu verringern?

Hast du schon konkrete Vorhaben? Etc.

Das Openair war eine sehr gute Ausgangslage für diese Präventionsarbeit und in Kombination mit unserem BCB-Shake-Angebot hatten wir ein wirksames Rundum-Paket. Da wo Präventionsworkshops das Bewusstsein für Sucht, Gefährdung und Schutz in der Gruppe fördern, geben diese MOVE-Gespräche uns die Möglichkeit, die Jugendlichen persönlich anzusprechen. Für mich ein ‚must have‘ im Angebot der Blue Cocktail Bar!

Übrigens, nicht vergessen: Herbst und Winter sind die ideale Zeit für Präventionsworkshops mit oder ohne Mixkursteil! Mehr Infos: ils.vanlooveren@blueworld.ch



*Ils Van Looveren, Fachmitarb. Blue Cocktail Bar
ils.vanlooveren@blueworld.ch*

Termine (Genaueres auf www.blueworld.ch)

Kurse und Ferienlager

- ☛ 04.10.–11.10.2014 Regionales Teenscamp
- ☛ 05.10.–11.10.2014 Hauslager Jungschar Reigoldswil

blueworld LIVE Angebote

- ☛ 20.10. Hauskreis montags 19:00 Uhr Nachtessen
03.11./17.11. 14-tägig 20:00 Uhr Start
01.12./15.12.2014 bei Niederhausers Tiergartenstr. 7, Liestal
- ☛ 24.10.–26.10.2014 Mont Dedos-Weekend
- ☛ 05.12.2014 Chlause-Högg

roundabout

- ☛ 29.11.2014 Rambazamba Kinderspektakel im Kleinbasel
an der Klybeckstrasse 95

Blue Cocktail Bar

- ☛ 27.10.2014 offener Mixkurs, BK BS, Nauenstr. 67, Basel
- ☛ 30.10/27.11./18.12. Martinstreff von 14:00–17:00 Uhr
- ☛ 29.11.2014 Jugendgottesdienst Nachtlichter mit BCB- Apéro
abends in der Margarethenkirche (Binningen)

Redaktionsschluss 11. November 2014, Los-ä'mol Ausgabe: 4/2014

Gebetsanliegen

Danke von Herzen

- ☛ für den gelungenen und rundum erfolgreichen Sponsorenlauf
- ☛ Danke für die momentan gute Finanzlage
- ☛ für all unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich unermüdlich fürs Jugi einsetzen.

Bitte um

- ☛ ein positives Feedback auf unsere Finanzgesuche im 2015
- ☛ ein nachhaltiges Rekrutieren von verbindlichen roundabout Leiterinnen
- ☛ gelingende und unfallfreie Herbstlager

Liebe Ehrenamtlichen, Ihr seid der harte Kern fürs Jugi, ohne Euch wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ganz nach dem Motto:

„Vom Danke-sagen allein, wird niemand satt“,

laden wir Euch ganz herzlich zu einem Dankes-Brunch ein.

Ihr werdet mit einem feinen herbstlichen Brunch verwöhnt am:

Sa 1. November 2014

Wo und was genau an diesem Tag sonst noch rund um diesen Brunch stattfindet, wird frühzeitig auf unserer Webseite www.blueworld.ch aufgeschaltet werden. Reserviert Euch schon mal diesen Tag!

Also zückt Eure Smartphones und tippt am 1. November unter „neues Ereignis“ „vormittags“ Jugi-Herbst-Brunch.

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch übrigens schon jetzt anmelden bei:

kilian.nyfeler@blueworld.ch



Wir freuen uns auf Euch.

BKKJ-Familienplaner 2015

Bereits ist es wieder Zeit, unseren traditionellen Familienkalender zu bestellen:

Wandkalender A3 hoch mit Fotos aus allen Bereichen



Bestellung bis 31. Oktober 2014

per Mail monika.back@blueworld.ch

per Telefon 061 922 03 43, dienstags bis freitags von 07:45–11:45 Uhr

Kosten CHF 39.–

Abholbereit ca. Mitte November, Info per Mail an Besteller/innen

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Medienbericht vom 02. September 2014, 10:00 von Sucht Schweiz

Ein internationales Forscherteam betrachtete den Zusammenhang zwischen dem Alkoholkonsum Jugendlicher, den Trinkgewohnheiten Erwachsener sowie der jeweiligen nationalen Alkoholpolitik.

Die Studie mit diesem breiten Ländervergleich ist bislang einzigartig. Die Daten zum Konsum Jugendlicher stammen aus der Schülerbefragung Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC) von 2010, welche in 37 Ländern insgesamt 140'000 Jugendliche befragte. Auffallend sind folgende Zusammenhänge:

Ist der durchschnittliche Alkoholkonsum unter Erwachsenen hoch und das Rauschtrinken verbreitet, sagen Schüler und Schülerinnen häufiger aus, mindestens einmal im Leben schon betrunken gewesen zu sein.

Wöchentliches oder häufigeres Trinken bei Jugendlichen geht mit gesetzlichen Regelungen einher, welche die Verkaufszeiten und die Werbung nur wenig einschränken.

"Es ist überraschend zu sehen, in welchem Ausmass der Alkoholkonsum Jugendlicher in einem Land die Trinkmuster bei Erwachsenen sowie die nationale Alkoholpolitik widerspiegelt", fasst Emmanuel Kuntsche, Forscher von Sucht Schweiz und Mitautor der Studie, zusammen.

Wenn der Alkoholkonsum wie in der Schweiz bei unzähligen Gelegenheiten dazu gehört und die Gesellschaft nur wenige gesetzliche Einschränkungen macht, trinken auch Jugendliche mehr. Jugendliche übernehmen vorgelebte Konsummuster und bewegen sich in einem Umfeld, in welchem das Konsumgut Alkohol beworben wird, günstig und omnipräsent ist.

Den Jugendlichen Alkoholexzesse vorzuwerfen greift somit zu kurz. Denn nebst der individuellen gibt es die gesellschaftliche Verantwortung gerade gegenüber der jungen Generation. Sucht Schweiz fordert daher eine griffige Alkoholpolitik. Suchtfachleute wissen seit langem: ist der Alkohol jederzeit, überall und billig zu haben, wird mehr getrunken. In den letzten Jahren ist Alkohol in der Schweiz erschwinglicher und leichter zugänglich geworden. Die Preise sanken real bei gleichzeitiger Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Mit der laufenden Totalrevision des Alkoholgesetzes hat der Gesetzgeber heute die historische Chance, korrigierend einzugreifen und die bisherige Strategie der Deregulierung endlich zu stoppen.



Zum Artikel:

(Die Daten aus der jüngsten Befragung im 2014 liegen noch nicht vor.)

Rauchen tötet – immer noch

Mit dem Welttag ohne Tabak vom 31. Mai 2014 wollte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) heutige und künftige Generationen vor den schädlichen Folgen des Rauchens schützen. Die WHO rief die Länder dieses Jahr auf, die Tabaksteuer zu erhöhen. Auch die Schweiz wurde gefordert.

Der von der WHO und Partnern getragene Tag stellte in diesem Jahr die Tabaksteuer ins Zentrum. Je höher die Steuer und damit die Zigarettenpreise, desto weniger wird geraucht und desto weniger Jugendliche beginnen mit dem Rauchen. Die Höhe der Tabaksteuer ist auch in der Schweiz hochaktuell. Sucht Schweiz fordert Steuererhöhungen in grossen Schritten – es ist dies nachweislich die wirksamste Massnahme, um die hohe Zahl der Tabaktoten zu reduzieren.

Neues Tabakproduktegesetz

Die Schweiz braucht aber noch zusätzliche Regelungen, um die durch Nikotin verursachten Schäden zu reduzieren. Für die Prävention bietet das neue Tabakproduktegesetz des Bundes hierzu eine historische Chance. Vermarktung, Werbung, Abgabe und Information über Gesundheitsrisiken sollen darin geregelt werden. Sucht Schweiz wird sich weiter für griffige Massnahmen einsetzen.

Fakten zu den Folgen des Rauchens

- Jährlich sterben in der Schweiz über 9 000 Personen an den Folgen des Rauchens.
- Wer raucht, lebt im Schnitt 14 Jahre weniger lang.
- Schon wenige Zigaretten können nikotinsüchtig machen.
- Die Mehrheit (57,4%) der Rauchenden hat vor dem 18. Lebensjahr damit angefangen.

Weil die Jugend beim Rauchen ein kritisches Alter ist, setzt Sucht Schweiz in der Prävention bei Teenagern an.

Die Informationsmaterialien für Schulen, Eltern und Jugendliche selbst zielen darauf ab, den Konsumeinstieg zu verhindern.

Kontakt für weitere Fragen:
Monique Portner-Helfer
mportner-helfer@suchtschweiz.ch
Tel.: 021 321 29 74



Das Christentum – eine Kuschelreligion?

Es ist verstörend und schockierend: junge Männer, in der westlichen Welt aufgewachsen, gute Schulbildung, konvertieren zum Islam und kämpfen auf den Schlachtfeldern in Syrien und Irak. Wie kann das möglich sein? Warum ist ein fundamentalistischer, altertümlicher Islam offenbar anziehend für nicht wenige junge Männer?

Im Tagesanzeiger konnte man kürzlich lesen, dass sich der Islam perfekt eigne für „kämpferische Underdogs“. Mohammed als kraftvolle, mutige Gestalt des Stolzes eigne sich für viele junge Männer viel besser zum Vorbild als zum Beispiel Jesus, der ja meist eher als sanftmütiger Dulder verstanden wird. Der Zürcher Theologieprofessor Ralph Kunz stellt sogar die Frage, ob das Christentum in jüngster Zeit eine „Kuschelreligion“ geworden sei. Zahnlos und einfach zu lieb; und die Predigten seien sowieso hauptsächlich auf ältere Damen ausgerichtet.

Auch wenn diese Darstellung wohl bewusst ein bisschen übertrieben formuliert ist – die Frage stellt sich wirklich: Ist Mohammed für junge Männer tatsächlich ein attraktiveres Vorbild als Jesus? In vielen von uns regt sich bei dieser These natürlich der Widerspruch. Und doch muss man wohl zugeben: Das gängige Jesusbild, das sich in den letzten Jahrzehnten in den Köpfen vieler Menschen festgesetzt hat, ist vielleicht doch etwas einseitig. Jesus ist nicht „nur“ der sanftmütige König der Gewaltlosigkeit, sondern zugleich auch der mutige Gegner von selbstgerechten Machtmenschen, das furchtlose Gegenüber von Pontius Pilatus, der kämpferische Aggressivleader, der die Händler aus dem Tempel jagt. Furchtbar wütend konnte er werden, vor allem über das Unrecht, das Menschen einander antun. Streng und kompromisslos konnte er sein in seinem Urteil. Und selbst unser Bild von Jesus nach seinem Tod ist wohl allzu einseitig. Jesus ist nicht „nur“ der Schmerzensmann am Kreuz, der freiwillig so viel Leiden auf sich genommen hat, sondern auch der Christus Pantokrator – bedeutet: der Weltenherrscher – der die Mächte des Todes besiegt hat und an der Seite Gottes thront.

Immer wieder hört man ja den Ruf nach einer Rückbesinnung auf christliche Werte und auf die christlichen Wurzeln unserer Gesellschaft. Auch ich finde dies einen lohnenswerten Ansatz – wobei es für mich nicht rückwärtsgerichtet sein darf, sondern zukunftsorientiert. Eine tiefe und gleichzeitig kritische Auseinandersetzung mit dem christlichen Erbe, verbunden mit einer den Frieden suchenden Offenheit anderen Religionen und Überzeugungen gegenüber, kann für unsere Gesellschaft sehr befruchtend und erfrischend sein. Ganz besonders lohnt es sich, wenn wir uns die mutige, kämpferische und konsequente Seite von Jesus zum Vorbild machen. Vielleicht entdecken wir ja auf diese Weise sogar den eigenen Glauben neu. Ein Glaube, der überzeugt und konsequent ist, der mutig und stark macht, und doch nicht missionarisch und radikal daherkommt. Ein Glaube, der aus einer Position der Stärke Gerechtigkeit einfordert, sich für Schwächere einsetzt und den Frieden sucht – gerade auch den Frieden zwischen den Religionen.

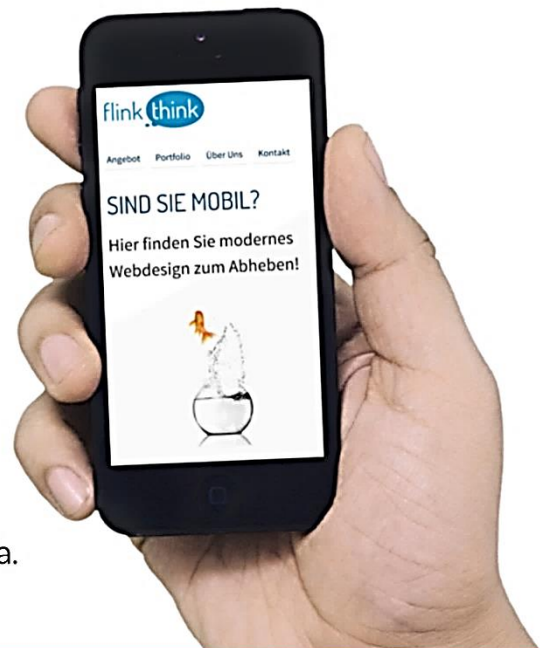
Andreas Stooss, ref. Pfarrer Liestal-Seltisberg, andreas.stooss@gmx.ch

Wir bringen Sie in Fahrt!



Auto Recher AG

Talhaus/Obere Hauensteinstrasse 21
4416 Bubendorf, Tel. 061 951 22 66
info@auto-recher.ch, www.auto-recher.ch



flink think GmbH, die Webagentur für
Webdesign, Marketing, Consulting und Social Media.
Zuverlässig, kompetent und flink.

info@flinkthink.ch · www.flinkthink.ch

Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
Gasstrasse 25
4410 Liestal

061 922 03 43
monika.back@blueworld.ch, www.blueworld.ch

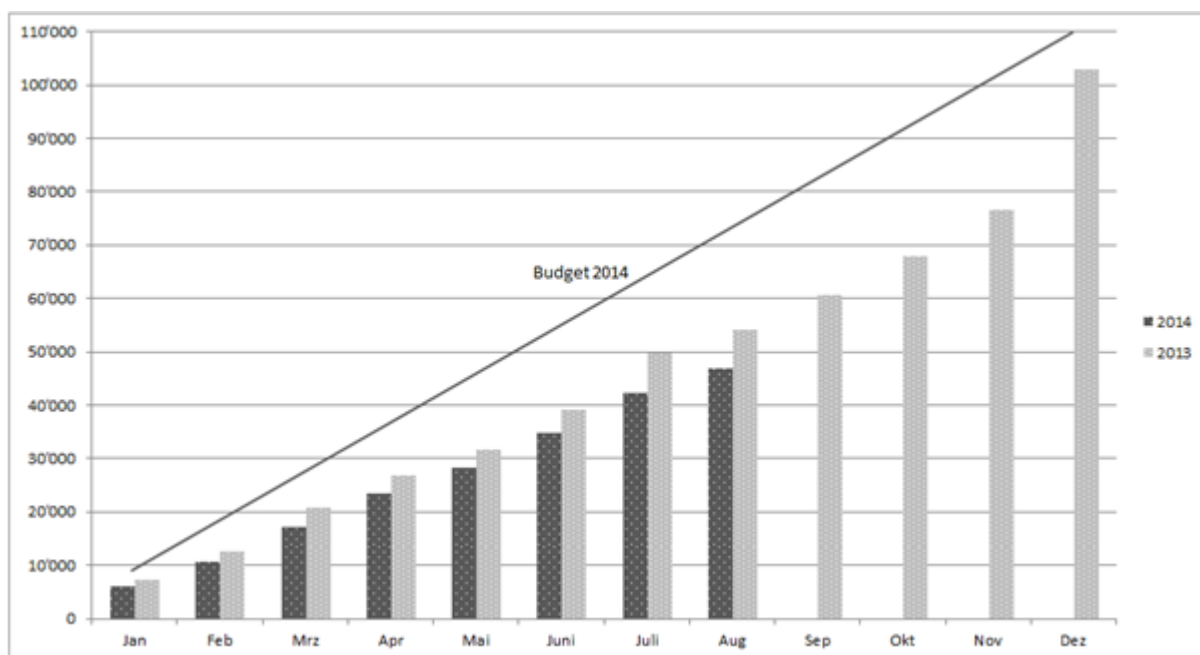
Auflage

510 Ex. an private Haushalte, Fachstellen und Donatoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf. Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk sind übrigens steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenkonto: 40-321257-9

Spendenbarometer (Vergleich Budget 2014 mit Spendenstand Ende August 2014)



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren, können Sie bei uns die Legatbroschüre des Blauen Kreuzes beziehen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer wichtigen Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin, sonja.niederhauser@blueworld.ch
Karl Bolli, Präsident, karl.bolli@blueworld.ch